

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

278 (27.11.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Kreisebezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 264.
Anzeigen-Akademie bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Postgebühren.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober
deren Raum 9 S., Reklamazeile 20 S.

Nr. 278

Freitag den 27. November 1914.

26. Jahrgang

Der Krieg.

W.T.B. London, 26. Nov. (Nicht amtlich.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses teilte Marineminister Churchill mit, daß das englische Linienschiff „Dulward“ am 25. Nov. morgens in Chernef in die Luft geflogen ist. Zwischen 700 und 800 Mann sind umgekommen; nur zwölf Mann wurden gerettet. Die anwesenden Admirale berichteten, sie seien überzeugt, daß die Ursache eine innere Explosion des Magazins war und keine Erschütterung des Wassers erfolgte. Das Schiff sank in drei Minuten und war verschwunden, als sich die dichten Rauchwolken verzogen hatten. Die Explosion war so stark, daß die Gebäude von Chernef bis auf die Fundamente erzitterten und wurde mehrere Meilen weit gehört.

Das Linienschiff „Dulward“ stammte aus dem Jahre 1899, hatte 15250 Tonnen Displacement, 18—19 Seemeilen Geschwindigkeit und vier 30, sowie zwölf 15 Zentimeter-Geschütze. Die Besatzung betrug 750 Mann.)

Berlin, 27. Nov. Einer Kopenhagener Depesche der „Köln. Zig.“ zufolge wird dort angenommen, daß sich bei den Deutschen auf dem westlichen Kriegsschauplatz bedeutungsvolle Dinge vorbereiten. Das ganze Land wird von ihnen von der Außenwelt abgesperrt.

W.T.B. Amsterdam, 26. Nov. (Nicht amtlich.) „Telegraaf“ meldet aus Sluys von gestern: Ueber die Beschädigung von Zeebrügge sind übertriebene Gerüchte im Umlauf. Nur ein Gebäude im Hafenviertel geriet in Brand. Das eigentliche Zentrum wurde nicht getroffen.

Rosendaal, 26. Nov. Ein französischer Deputierter legte dem Minister Sembat Feldpostbriefe vor, in denen mehrere Offiziere

ihrer „unmaßgeblichen, doch reiflich erwogenen Meinung“ Ausdruck geben, daß der Kampf im Argonnenwald leider zugunsten Deutschlands enden werde. „Wir opfern uns auf; wir wissen, daß unser Blut für eine verlorene Sache fließt“, schreibt ein Leutnant.

Amsterdam, 26. Nov. Die Einberufung des französischen Rekrutenjahrgangs 1915 bedeutet nach zuverlässigen Pariser Meldungen einen großen Mißerfolg. Von den 150 000 Einberufenen haben sich nur 80 000 bei den Behörden gemeldet; der Rest soll mit seinen Verwandten ins Ausland geflohen sein.

Christiania, 26. Nov. Aus Paris wird vom 25. ds. Mts. hierher telegraphiert: Man kann jetzt die neue Uniform der französischen Truppen sehen. Das rote Beinkleid ist abgeschafft. Die ganze Uniform ist grau-blau und weiß; die Mütze hat dieselbe Farbe und ist mit einem Schirm zum Schutze des Nackens und der Ohren versehen. Die Uniform ist fast unsichtbar.

W.T.B. Basel, 27. Nov. Unter der Ueberschrift: „Vor der Krisis!“ bespricht der „Basler Anzeiger“ die hochgespannte politische Lage und bemerkt u. a.: Die Verletzungen der Neutralität häufen sich. England hatte, wie die Enthüllungen der „Nordd. Allg. Zig.“ beweisen, mit Belgien eine Militärkonvention abgeschlossen. Die Belege hierfür sind derart erdrückend, daß man dem deutschen Generalstab Recht geben muß, wenn er behauptet, daß Belgien eine Konvention mit den Gegnern eingegangen sei.

Berlin, 27. Nov. Zur Lage im Osten schreibt der „S.-A.“: Noch ist die Entscheidung im Osten nicht gefallen, aber trotzdem kann der Bericht über den großen Kampf südlich von Lodz als ein großer Sieg angesehen werden. Vor allem interessiert uns die Feststellung, daß nicht nur aus dem Osten, sondern auch aus dem Süden russische Verstärkungen eintreffen. Es ist somit anzunehmen, daß der

früher gemeldete Erfolg bei Lowitz für die österreichisch-ungarische Armee die Lage in Galizien und in den Karpathen erleichtert. Von großer Bedeutung ist auch der andere Verlust, den die Russen an Kriegsmaterial erlitten haben. Es ist bekannt, daß es den Russen schwer fällt, dieses zu ersetzen. Die Niederlage der Russen wird diese zwingen, ihre Streitkräfte möglichst zum Schutze von Zwanigorod und Warschau heranzuziehen.

Berlin, 27. Nov. Mittels Fliegerpost beförderte Feldpostkarten aus Przemyśl, die gestern in Wien anlangten, teilen mit: „Uns geht es sehr gut, habt gar keine Sorge!“

W.T.B. Konstantinopel, 26. Nov. (Nicht amtlich.) Die Regierung läßt den Blättern die vom 21. November datierte Proklamation betreffend den heiligen Krieg (arabisches Datum 2. Muharrem 1333) zu gehen. Die Proklamation trägt oben den eigenhändigen Namenszug des Sultans und darunter die Worte: Ich befehle, daß diese Proklamation in allen muslimanischen Ländern verbreitet werde. Sie ist gezeichnet von dem gegenwärtigen und drei früheren Scheiks ul Islam, sowie 24 hohen geistlichen Würdenträgern. Der Proklamation geht eine Bemerkung voran, in der festgestellt wird, daß der heilige Krieg gegen die Feinde des Islams gerichtet ist, die ihre Feindseligkeiten durch Angriffe gegen das Kalifat kundgegeben haben, während für die Staatsangehörigen der übrigen Mächte, die die Verträge beobachten und ihre Freundschaft bekunden, der islamitische Grundsatz der Gerechtigkeit und des Friedens, sowie wechselseitiger guter Beziehungen gilt.

Berlin, 27. Nov. Aus Rom meldet das „B. L.“: Meldungen aus Kairo zufolge, ist die nach Dscharabab führende Straße von den Engländern durch eine lange Linie von Sandgräben mit Geschützen gesperrt. — Die nach dem Suez-Kanal vorgehenden

Fernleton.

28)

Geldlufert durch den Krieg.

Original-Roman aus der Gegenwart
von Eugen Ibsen.

(Fortsetzung.)

9. Kapitel.

Das Wiedersehen im Lazarett.

Es war eine fürchterliche Fahrt, die Frau Ada und Oskar nach Koblenz hatten. Noch war keineswegs der ganze Bahnverkehr freigegeben für den Personenverkehr, und die beiden Reisenden mußten endlose Geduldproben unterwegs ausstehen, die noch dadurch erhöht wurden, daß Frau Ada in ihrem Kräftezustand völlig heruntergebracht und entnervt war. Das Rütteln der Wagen bereitete ihr entsetzliche physische Schmerzen, und dazu kam die fürchterliche Pein der Unruhe, daß jede Stunde Verspätung dem teuren Kranken gefährlich werden könne.

Sie hatte sich in die Meinung verannt, daß nur ihre persönliche Pflege den Kranken gesund machen könne, und Oskar, dessen ärztliche Fähigkeiten groß genug waren, um zu erkennen, daß Frau Ada in ihrem jetzigen

nervösen und körperlich geschwächten Zustande zu allem eher taugen könne, als zu einer Krankenpflegerin, versuchte nicht erst, ihr ihre Idee auszureden. Er dachte sich, daß dazu noch genügend Zeit sein würde, wenn sie den Kranken gesehen hätte. Was er selbst aber unter solchen Umständen mit seiner Cousine auszustehen hatte, kann man sich vorstellen. Unzählige Male bereute er, die selbst so sehr jetzt der Pflege Bedürftige mitgenommen zu haben.

Völlig erschöpft kam sie in der alten RheinStadt an. Koblenz wimmelte von Soldaten. Nicht nur Deutsche, auch zahlreiche Gefangene aller Nationen waren dort zu finden; nicht nur Gesunde, sondern auch zahlreiche Verwundete. Zur Bewachung der Gefangenen waren viele Truppen notwendig. Leichtverwundete Offiziere und Soldaten sah man auf den Straßen gehen; Lazarette waren in verschiedenen öffentlichen Gebäuden eingerichtet.

Nachdem Doktor Engelberg zunächst seine Cousine in einem Hotel untergebracht hatte, machte er sich auf den Weg, um das Lazarett zu ermitteln, in welchem Erich untergebracht war. Unter dem Vorwand, ihr ein Nervenberuhigungsmittel zu geben, damit sie dem Kranken möglichst erfrischt und ruhig entgegen treten könne, hatte Oskar seiner Cousine ein

Schlafpulver verabreicht, und hatte so den Zweck erreicht, daß er ohne Furcht, sie könne ungeduldig werden, Frau Ada im Hotel lassen konnte.

Und diese Vorsicht war sehr angebracht. Er fand Leutnant Hillersdorf in dem vom Roten Kreuz zum Lazarett umgewandelten Hotel „Zum weißen Roß“. Während er im Wartezimmer harter, um vom Chirurgen, dem er seine Karte hineingeschickt hatte, empfangen zu werden, betrachtete er vom Fenster aus das herrliche Landschaftsbild, das sich vor ihm ausbreitete. Seine Blicke schweiften über den breiten Rheinstrom und die herrliche alte Rheinbrücke bis zur Feste Ehrenbreitstein hin. Im herrlichen Augustsonnenschein lag die Landschaft da, ein Bild, für den friedlichen Genuß geschaffen.

Er aber war in großer Sorge. Ihm erschien plötzlich die Aufgabe, die er sich gestellt hatte, recht schwer. Er hatte bereits vernommen, daß es mit Erich Hillersdorf keineswegs gut stand. Denn Doktor Engelberg hatte erfahren, daß der Patient in starkem Fieber lag und dem Arzt große Sorge, den Krankenschwestern viele Mühe machte.

Was sollte werden, wenn die Krankheit einen schlimmen Ausgang nahm; er wußte nicht, wie er dann Ada heil nach Hause brächte!

Türken sollen 76 000 Mann zählen unter dem Befehl von Fzzet Pascha.

W.T.B. Konstantinopel, 26. Nov. (Nicht amtlich.) Ein hiesiges Blatt bestätigt die gestern abend hier eingelaufene Nachricht, daß in Tabris zweitausend Russen von den Angehörigen persischer Stämme ermordet worden sind.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✱ Durlach, 27. Nov. Kriegsfreiwilliger Paul Marx, stud. germ., beim Res.-Feld-Artillerie-Reg. Nr. 52 (Sohn des Hof. Marx, Direktor der Aelt. Margarine-Falg-Schmelze W. A. Schmidt, G. m. b. H. hier) erhielt das Eisenerne Kreuz.

✉ Karlsruhe, 26. Nov. Zu den in Brüssel neu gebildeten Eisenbahnbetriebsämtern, die dem Chef des Feld-Eisenbahnwesens unterstehen, sind etwa 80 Eisenbahnbeamte und Eisenbahnarbeiter aus allen Gegenden Badens kommandiert. Sie werden sich am Samstag im Personenbahnhof „feldmarschmäßig“ (Arbeiter in Dienstmütze, Dienstmantel, warmer Unterkleidung) einzufinden haben. Es ist den Beamten und Arbeitern empfohlen worden, Mundvorrat für drei Tage mitzunehmen. Alle Kategorien sind vertreten: Revisoren, Stationskontrollen, Bausekretäre, Bahnmeister, Betriebsassistenten, Werkführer, Lademeister, Bürogehilfen, Stellwerkchlosser, Rottenführer, Weichenwärter, Bahnwärter und Streckenarbeiter.

✉ Karlsruhe, 25. Nov. Die Gesamtzahl der in Baden angemeldeten Hunde betrug in diesem Jahr 78 481 gegenüber 75 433 im Vorjahre. Es ergibt sich somit eine Zunahme, während im Jahre 1913 eine Abnahme festgestellt wurde. Die Gesamteinahme aus der Hundetaxe betrug ohne den Gemeindezuschlag 813 104 Mk., gegenüber 775 576 Mk. im Jahre 1913; von dieser Summe geht den Gemeinden die Hälfte zu.

△ Karlsruhe, 26. Nov. Der badische Kaninchenzüchterverband hat in den letzten Wochen nahezu 4000 Stück Bälge zugesandt erhalten. Die übermittelten Felle werden sofort in Karlsruhe verarbeitet und in Form von Lungenwärmern, Leibbinden, Pulswärmern den Soldaten ins Feld gesandt. Der badische Kaninchenzüchterverband bittet, da jetzt erst die Zeit kommt, wo viele Stallhasen geschlachtet werden, die Bälge ihm zu übersenden.

☞ Achern, 26. Nov. Hier hat ein 13jähr. Bursche eine Schwindelerei größeren Stils in Szene gesetzt, die etwas an den Fall Rippenick erinnert. Der mit einer unglaublichen Portion Frechheit ausgerüstete Bursche führte sich mit einer aus allen möglichen Bestandteilen zusammengesetzten Uniform eines Leut-

nants ein, machte den Leuten die unmöglichsten Dinge vor, hatte auf bestellten Visitenkarten sich das Adelsprädikat zugelegt und war im Besitz gefälschter Papiere. Selbst durch die Bahnhofswachen kam er unbehelligt hindurch. Als er dann aber, so lesen wir in den „Bad. Nachr.“, auch seine Uniform und seine Orden spazieren führte und in der Umgegend Fahrten unternahm, erreichte ihn das Verhängnis und nun harret er im Amtsgefängnis zu Oberkirch der Abholung durch die Eltern und hoffentlich einer gehörigen Tracht Prügel.

✱ Tennenbronn, 26. Nov. Im nahen Hardt wurde das dortige Armenhaus durch Feuer vollständig zerstört. Es konnte fast nichts gerettet werden. Leider ist dem Brand auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Die im Armenhaus wohnende ledige 50jährige Pauline Wilhelm, genannt Buttermädle, wurde fast völlig verkohlt unter den Trümmern des niedergebrannten Hauses aufgefunden. Ueber die Entstehungsurache des Brandes ist nichts bekannt.

☞ Todtnau, 26. Nov. Ueber die Erwerbung des Eisernen Kreuzes durch einen ehemaligen Fremdenlegionär wird von hier berichtet: Der Stiefsohn des Steuereintnehmers in Todtnau, Oskar Faller, hatte zehn Jahre bei der Fremdenlegion gedient und wurde Ende Juli d. J. als Korporal entlassen. In Marseille wurden sämtliche in die Heimat entlassenen Mannschaften des Krieges wegen zurückgehalten, nur Faller gelang es, in seiner Eigenschaft als Korporal nach Belfort durchzukommen. Bei der Ankunft in Belfort am 30. Juli waren daselbst schon 20 000 Ruaven aus Afrika in den Forts untergebracht. Nun gelang es Faller, sich Zivilkleider zu verschaffen und er kam mit der Eisenbahn über Delle nach Basel und von da über Lörrach nach Todtnau. Nach kurzem Aufenthalt stellte er sich zur Ableistung seiner Militärzeit bei dem Bezirkskommando in Straßburg und wurde einem Pionierregiment zugeteilt. Bei La Bassée erwarb er sich dann das Eisenerne Kreuz.

☞ Konstanz, 26. Nov. Ueber die Heldentat eines Kriegsfreiwilligen wird aus dem Felde hierher berichtet: Bei dem Stab eines Bataillons, der sich in einem Haus einquartiert hatte, war plötzlich die Telephonleitung unterbrochen. Ein junger Telephonist, Kriegsfreiwilliger von 19 Jahren, nahm sein Werkzeug auf, das Gewehr über und zog los, ohne den Befehl hierzu abzuwarten. Nach einer Viertelstunde arbeitete der Fernsprecher wieder; kurz darauf brachten vier Mann den kleinen Telephonisten auf einer Zeltbahn daher, eine Granate hatte ihm die ganze linke Bauchseite aufgerissen, sodaß die Eingeweide hervortraten. Der todwunde Mann schaute den Major nochmals an, meldete vorschriftsmäßig: „Leitung wieder hergestellt“ und starb.

vom Krankenbett ferngehalten werden müsse, darin waren beide Kollegen einig.

Als nach einem langen, kräftigen Schlaf Frau Ada erwachte, wußte sie im ersten Augenblick gar nicht, wo sie war; sie mußte sich erst auf sich selbst besinnen, um sich in dem fremden Hotelzimmer zurechtzufinden. Dann aber stürmte sie hinaus und fragte nach ihrem Reifgenossen und konnte es nicht erwarten, bis Oskar endlich zurückkehrte. Als es nach Stunden geschah, stand sie zum Ausgehen bereit. Sie wollte sofort ins Lazarett, und Doktor Engelberg hatte ungeheure Mühe, sie zurückzuhalten.

„Es nützt Dir nichts, liebe Ada, jeder Besuch ist vorläufig streng untersagt. Nur mir, als Arzt, wird es vielleicht morgen gestattet sein, mich den Krankenbesuchen des Oberarztes anzuschließen. Ich weiß aber selbst noch nicht, ob es rätlich ist, von dieser Erlaubnis Gebrauch zu machen; ob es den Patienten nicht aufregen kann!“

Dann ließ sie es sich nicht ausreden, man wolle sie nicht zu dem Kranken lassen, in der Voraussehung, der Anblick würde sie zu sehr erschrecken. Wer weiß, wie entsetzt er sei! „Liebe Ada, Du machst Dir unnütze Sorgen! Ich schwöre es Dir, der Arzt hat mich dessen versichert, Erich hat einen Brustschuß, der an

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 27. Nov. Gestern nachmittag machte die Kaiserin der Königin von Schweden, die auf der Durchreise nach Karlsruhe hier kurzen Aufenthalt genommen hatte, einen Besuch.

* Berlin, 27. Nov. Wie der „L.-A.“ aus Trier berichtet, stattete der Staatssekretär Krätke der hiesigen Feldpoststaffel und Verteilungsstelle einen Besuch ab.

W.T.B. Berlin, 26. Nov. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, allen denjenigen Frauen im Falle der Entbindung, sowie für die Zeit nach der Niederkunft aus Reichsmitteln eine außerordentliche Unterstützung zu gewähren, deren Ehemänner während des gegenwärtigen Krieges Kriegss-, Sanitäts- oder ähnliche Dienste leisten, soweit die Männer zur Kasse der gegen Krankheit versicherten Personen gehören. Die Unterstützung besteht in Hilfe durch Hebamme oder Arzt, ferner in Wochengeld für acht Wochen in Höhe von 1 Mk. auf jeden Tag und Stillgeld bis zu zwölf Wochen in Höhe von 50 Pfg. täglich, solange die Wöchnerin ihren Säugling selbst stillt. Die Wochenhilfe wird auch denjenigen gewährt, deren Ehemann bei seinem Eintritt in den Kriegsdienst von seinem Recht freiwilliger Weiterversicherung keinen Gebrauch gemacht hat. Ferner sollen die Krankenkassen eine gleiche Wochenhilfe auch an die für die eigene Person versicherten weiblichen Personen leisten; in diesem Falle haben aber die Kassen die Kosten selbst zu tragen. Der Beschluß des Bundesrates erfordert voraussichtlich etwa 2 Millionen Mark für jeden Monat. Er soll sofort in Kraft treten, sobald der Reichstag in seiner bevorstehenden Tagung die erforderlichen Mittel bewilligt hat.

Berlin, 26. Nov. Rentier Dehren in Leuchtenberg hat 1000 Mk. Belohnung für den deutschen Soldaten ausgesetzt, der im jetzigen Kriege mit England als erster englischen Boden betritt.

* Hamburg, 26. Nov. Die Erziehung für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Wegger ist auf Freitag den 29. Januar 1915 festgesetzt.

Köln, 26. Nov. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Budapest: Im Klub der Regierungspartei erklärte gestern abend Ministerpräsident Graf Tisza, er könne sich über seine Reise in das deutsche Hauptquartier im einzelnen nicht äußern, jedoch habe er die besten Eindrücke mitgenommen und die Ueberzeugung gewonnen, daß die Sache sehr gut stände.

Italien.

W.T.B. Rom, 26. Nov. Marchese Visconte Benosta ist schwer erkrankt.

sich durchaus nicht gefährlich ist. Die Kugel ist ungemein glücklich gelaufen; kein edler Teil ist verletzt. Vielleicht war der Blutverlust etwas stark; dann meinte auch der Arzt, Erich, der einen ausgezeichneten Appetit entwickelte, habe vielleicht zu stark gegessen, mehr als er durfte bei dem derzeitigen Stande seiner Heilung. So ist denn ein Fieber entstanden, das ihm jetzt stark zusetzt, und das allein bedenklich erscheint. Die Heilung der Wunden scheint gut zu verlaufen.“

(Fortsetzung folgt.)

Berschiedenes.

— Ein Stücklein vom schwäbischen Superlativ. Ein württembergischer Oberleutnant war nach Berlin kommandiert und ließ sich im Offizierskasino einem preußischen, scharf lateinsprechenden Leutnant gegenüber zu dem schwäbischen Superlativ hinreißen: „Aber höret Se au, Herr Kamerad, des ischt amal saumäßig verloge.“ — Der Preuße fuhr auf; der wädere Schwabe aber lächelte gewinnend und sagte: „Ja, des derstet Se net für übel nehme; wenn mir jaget: „Saumäßig verloge“, na ischt des grad, wenn Se jaget: „Fascht un-glaublich.“

Ja, ob sie überhaupt auch nur hier die Dauer einer längeren Krankheit ihres Gatten heil überstehen könnte.

Und der Chesarzt des Lazarets stellte dem Doktor Engelberg die Situation arg genug dar. Das Fieber, in dem augenblicklich Leutnant Hillersdorf lag, war nach Aussage des Chesarztes so hoch, daß die größte Besorgnis gerechtfertigt war; nur eine außerordentlich starke Konstitution könne das überstehen, meinte er. Man habe den Patienten fesseln müssen, damit er nicht im Fieber die Bandagen losrisse und damit er überhaupt auf dem Lager bleibe. Unaufhörlich, stundenlang, liege er in Wahnvorstellungen, laut phantasierend.

Eine Beruhigung wenigstens konnte Doktor Engelberg seiner Cousine überbringen, die, daß wenn Erich geheilt würde, er nicht als Krüppel zurückbliebe. Keins seiner Gliedmaßen war verloren.

Da während der Anwesenheit Oskars im Lazarett augenblicklich ein kleiner Rückgang im Fieber zu verzeichnen war und der Patient ein wenig zu schlafen schien, so wollte der Chesarzt jede Störung vermieden wissen. Sonst aber zeigte er sich geneigt, bei einem Besuche des Patienten Doktor Engelberg mit ins Zimmer zu nehmen, natürlich nur ihn, als Arzt; daß die Gattin des Kranken unter allen Umständen

Verschiedenes.

Der Beginn der Weihnachts- sendungen. Die Reichspostverwaltung richtet auch in diesem Jahr an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachts- sendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Weihnachts- feste zu sehr zusammendrängen. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht tunlich, die gewöhnlichen Beförderungs- fristen einzuhalten und namentlich auf weite Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu über- nehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später eingeliefert werden. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Die Auf- schrift muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Der Name des Bestimmungs- ortes muß recht groß und kräftig gedruckt oder

geschrieben sein. Die Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der Pakettarte enthalten. Auf den Paketen nach großen Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf den Paketen nach Berlin auch der Postbezirk anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebs trägt wesent- lich bei, wenn die Pakete frankiert sind.

Von verschiedenen Seiten kommt die Anregung, alte Teppiche und zurückge- legte Treppenläufer der Kriegsfürsorge zu über- geben. Nichts Besseres gäbe es für die Schützen- und Laufgräben, um unsere Soldaten von nassen und kalten Füßen zu schützen. Wenn man nachsieht, werde man fast in jedem Haushalt etwas Derartiges finden.

Neueste Telegramme.
W.Z.B. Großes Hauptquartier,
27. Nov., vormittags. (Mitteilung der

obersten Heeresleitung.) Eine Belästi- gung der flandrischen Küstenorte durch englische Schiffe fand auch gestern nicht statt.

Auf der Front des westlichen Kriegsschauplatzes sind wesentliche Veränderungen nicht eingetreten. Nord- westlich Langemarck wurde eine Häusergruppe genommen und dabei eine Anzahl Gefangener gemacht.

Im Argonnenwalde machten unsere Angriffe weitere Fortschritte. Französische Angriffe in der Gegend Apremont, östlich St. Mihiel, wurden zurückgeschlagen.

Im Osten haben gestern keine ent- scheidenden Kämpfe stattgefunden.

Rotes Kreuz.

Dankagung.

Weihnachtsgaben:

Frau u. Fr. Frey 10.—, Ungenannt 1.—, Ziemann 3. Gabe 10.—, Ruffel- mann u. Hege 10.—, Prof. Kreuzer 20.—, Frau Kenz 20.—, Rechnungsrat Traut 10.—, Feldbahnmeister Fuchs von einer Sammlung 17.80, Raich-Jab Grigner 1000.—, Hauptlehrer Kühner 3. Gabe 10.—, Klasse 3 c d. Volksschule 8 10, A. S. 10.—, Ungenannt 25.—, Dr. Engler 50.—, Dröge 20.—, Karl Durdhardt, Unter- prima 10.—, Finanzsekretär Bingler 10.—, Müller Reichert 10.—, Familie König 3. Gabe 10.—, Ingenieur Sattler 10.—, Gemeinde Hohenwetttersbach 15 50, Frau B. A. Gugel 6 Hemden, 3 P. Soden, 3 P. Fußwärmer, 2 P. Stauder, 6 Taschentücher, 1 Carton Seife, 200 Zigarren, 50 Ansichtskarten, 2 Notizbücher, 1 Fl. Rot- wein, 1 Fl. Weißwein, Ungenannt 12 Weihn.-Pakete, Waldmeister Sorenflo 2 Ohren- schützer, 1 P. Kniewärmer, 2 P. Stauder, Leibbinden, Tabak, Lebluchen, Kates, G. F. Schweigert 6 Fl. Cognac, 3 Fl. Rum, 3 Fl. Arrac, Frau Fader 1 Weihn.- Paket, Ungenannt 1 gr. Korb Weihnachtsgebäck, Ungenannt 3 Unterjaken, Familie Anspach 2 P. Unterhosen, 2 Lungenchützer, 2 Leibbinden, 3 P. Soden, 1 P. Puls- wärmer, 1 Ohrenschützer, 1 Wäsche Konfekt, 7 Kl. d. Mädchenbürgerschule 17 Weihn.- Pakete, Rechn.-Rat Traut 6 P. Soden, Direktor Rudstühl 20 Kisten Zigarren, Frau Lud. Hilz 3 Weihn.-Pakete, Ungenannt Zeitschriften, Frau Domänenrat Krieger 1 gestr. Aermelweste, 6 woll. Hemden, 4 P. Unterhosen, 2 P. Soden, 2 P. Soden, 2 P. Stauder, 6 Taschentücher, A. S. 2 Hemden, 2 P. Unterhosen, 1 P. Soden, Ida Benner 1 Weihn.-Paket, 1 P. Soden, 1 Ohrenschützer, Frau Betten- bach 6 P. Soden, 6 P. Stauder, Ungenannt 2 Pfeifen, 2 Päckchen Tabak, Frau Schwäger 12 Landjäger, 10 Päckchen Tabak, von der 1. Kl. d. Mädchenbürgerschule 8 Weihn.-Päckchen, Müller Reichert 200 Zigarren, Luise Kraus 2 Weihn.- Päckchen, von Schülerinnen d. 7. Kl. aus Aue 9 Weihn.-Pakete, Frau Dürr 1 Weihn.-Paket, Raich-Jab Grigner 16 P. Soden, 2 Halsstücher, 1 Kopfschale, Sattler- meister Heinrich Blum 6 P. Hofenträger, 2 Tabakbeutel, 2 P. Ledermanschetten, 2 Briefstücken, Frau Böttger 4 größere Weihn.-Pakete, Luise Meier 4 Weihn.- Pakete, Fr. Fader 2 Weihn.-Pakete, Frau Dümmler 100 Zigarren, 2 Tabak- pfeifen, 2 P. Tabak, 3 Stück Seife, 4 Tafeln Schokolade, 6 Taschentücher, 3 P. Soden, 2 Hemden, 3 P. Unterhosen, durch Hilsstelle Aue von Ungenannt 2 P. Unterhosen, Ungenannt 2 P. Soden, 1 P. Stauder, Ungenannt 2 P. Soden, 2 P. Kniewärmer, 2 P. Handschuhe, 2 P. Stauder, Konfekt, ferner 10 Hemden, 12 Leib- binden, 1 P. Kniewärmer, 4 P. Soden, 2 P. Stauder, Kopfschale, Lebluchen, Hustenzucker, 1 Weihn.-Paket, 200 Zigarren, Industrieschule Aue Kl. 5, 7 u. 8 Lehretin Fr. Luise Klenert 2 P. Kniewärmer, 9 Leibbinden, 26 Ohrenschützer, 3 Halsstücher, 4 P. Handschuhe, 45 P. Soden, von Arbeitsschuljahr 1, 2, 3 Aue Lehretin Fr. Anna Mayer 20 Waschlappen, 19 Ohrenschützer, 14 P. Soden, 6 P. Kniewärmer, 7 Leibbinden, 1 P. Pulswärmer, 2 Sturmhauben, von der Industrie- schule Hohenwetttersbach 4 Leibbinden, 2 Halsbinden, 11 Ohrenschützer, 8 P. Knie- wärmer, 3 P. Handschuhe, 10 P. Soden.

Allgemeine Gaben:

Sutter, Volkartsweier Hofenselle, Ungenannt 6 Taschentücher, Ungenannt 1 Hofensell, Eugen Schaber 3 Hofenselle, Ungenannt 6 P. Soden, 2 Hemden, 1 Leibbinde, 1 Mtr. Flanell, 4 Päckchen Tabak, Nachtrag vom 25. Nov. Ungenannt 1 Korb Äpfel.

Zu Weihnachts-Geschenken
für die im Felde stehenden Krieger empfehle ich:

Taschenmesser, Snicker.

Ferner: **Cuch-** u. **Tranchierbestecke**, **Salatbestecke**, **ist. Kasser- messer**, **Kasserapparate**, **Haarschneidmaschinen**, **Metzger- u. Schinkenmesser**, **Abziehleine u. Stäbte**, **Streichriemen**, **Pferd- u. Rebscheren**, sowie alle Sorten **Nähmaschinen**, **Es- u. Kaffee- löffel** in guter Qualität.

Karl Egeler, Messerschmied, Jägerstr. 3.

Lebende
Rheinhechte und Rheinbarbische
sowie **frische Hasen und Rehe**
sind am Samstag morgen auf dem Wochenmarkt zu haben
Schindele & Reichert.

2 große Waschzuber zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.
Ein Haufen Dung ist zu verkaufen
Jägerstraße 16.

Bekanntmachung.

Wegen Störung der Motoranlage finden voraussichtlich erst **übernächsten Samstag** Vorstellungen statt.

Residenz-Theater im Grünen Hof Durlach.



Graditer Restitutionsfluid,
wirksamstes und bestes Fluid für lahme und über- anstrengte Pferde. Für Rheumatismus u. Nerven- schmerzen ist dieses Fluid eine ausgezeichnete Ein- reibung. Fl. M. 1.—, 1.65 und 3.—
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Nützliche Geldgaben!

1. **„Atha“-Hauterème**, vor- zügl. Mittel gegen spröde und raue Haut, Tube 30 u. 50 S.
2. **„Atha“-Zahnpasta**, Tube 60 S u. M. 1.—
3. **„Salzburger“-Wunder- balsam**, Fl. 20 S, Duzend M. 2.—

Steinige Löwen-Apotheke Durlach.

Heute Freitag:
Schlachttag.
3. Aug. i. Traube.

Prima junges Hundefleisch,
per Pfd. 84 Pfg.
Kalbfleisch
86 und 90 Pfg.
empfehlen
Metzgerei Knecht.

Dr. Busleb's
Blutreinigungstee!
Vortrefflicher Frühlingstee für jung und alt! Von durchgreifender blutreinigender Wirkung. Als milder natürlicher Abführtee beliebt und hochgeschätzt à Paket 30 u. 50 S.
Nur bei
Aug. Peter, Adler-Drogerie.

Pfannkuch & Co
Ein Wagon
Zitronen
— feinste gelbe Ware —
Stück 5 u. 6 Pfg.
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
In den bekanntesten Vertriebsstellen.

Berein für Vogelfreunde
Durlach.

Samstag den 28. Nov., abends 7 1/2 Uhr, im Lokal zum Gambrius **Vereins- versammlung**
Der Vorstand.

Kriegsschreibstube

Zimmer 5 der Friedrichschule
werktäglich geöffnet von 7 1/2—9 Uhr
abends. Unentgeltliche Auskunft über Adressierung und Verpackung der Feldpostsendungen. Hilfeleistung.

Gänselebern

werden fortwährend zu höchsten Preisen angekauft
Herrenstraße 15 II.

Mutterpflanzspritzen
Irrigatorie, Gummiwaren etc.
sowie alle übrigen Sanitätswaren zu billigsten Preisen.
Adler-Drogerie August Peter.
Separat-Abteilung im 2. Stock m. Haupteingang
Für Damen: Damenbedienung.

Züchtige
Automatendrehler

bezw. Einrichter für dauernde Arbeit sofort **gesucht.**
Offerten mit Lohnansprüchen unter **F. D. W. 544 an Rudolf Mosso, Frankfurt a. M.**

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Schoren:
22. Nov.: Anna, Bat. Georg Gärtner, Handschmer.
25. Nov.: Heinrich Adam Johann, Bat. Heinrich Christian Schöth, Schuchmann.
24. Nov.: Erna Rosa Katharina, Bat. Jakob Friedrich Ernst, Zimmermann
Schorer:
24. Nov.: Karl Friedrich, Bat. Karl Springer, Tagelöhler, 10 Monate alt.
26. Nov.: Karoline, Bat. August Kille, Versicherungsbeamter, 1 1/2 Jahre alt.

Extra billiges Angebot

zum Einkauf von guten Schuhwaren für den Winter

Um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten, habe ich mich entschlossen, soweit Vorrat reicht, nachstehende Artikel zu solch niedrigen Preisen abzugeben, wie solche wohl von keiner Seite geboten werden. Offerierte:

Kinder-Filzstiefel mit Lederbesatz		Kinder-Filzstiefel mit Lederbesatz		Damen-Filzstiefel mit Lederbesatz	
23-24	Nur 2.25	27-30	Nur 2.90	36-42	Nur 3.90
25-26	Nur 2.50	31-35	Nur 3.30		
Herren-Schnallenstiefel mit Lederbesatz		Damen-Filz-Schnürstiefel mit Lederbesatz		Damen-Filz-Schnürstiefel mit Waschetbesatz	
43-47	Nur 4.50	36-43	Nur 3.80	36-43	Nur 5.00

Ein großes Lager in echt **B'kalf, R'Box, Chevreaux** in Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinder-Stiefeln werden noch, solange der Vorrat reicht, zu den **billigsten Preisen** verkauft

Schuhwarenhaus Emil Schwarz Hauptstrasse 69.

Sonntags geöffnet von 8-9 und von 11-2 Uhr.

Militär-Verein

u. d. Kr. St. G. D. des Prinzen Max von Baden.
Da die Adressen unserer im Felde stehenden Kameraden, auch diejenigen der Landsturmlente, bis jetzt sehr spärlich abgegeben wurden, wir aber die Sachen für ca. 70 Mann schon eingekauft haben, bitten wir die Angehörigen, die Adressen sofort im Kranz abgeben zu wollen, da wir morgen (Samstag) mit der Verpackung beginnen müssen.
Der Vorstand

Turnverein Durlach e. V.

Gut Heil

Heute Freitag von 8-10 Uhr Turnen in der Gymnasiumsturnhalle.

Sonntag den 29. November, nachmittags 3 Uhr, findet in unserer Halle auf dem Turnplatz eine **Mitgliederversammlung** statt mit der

Tagesordnung:

1. Vereinsmitteilungen.
2. Turn- und Spielbetrieb.
3. Verschiedenes.

In dieser Versammlung hoffen wir die Mitglieder recht zahlreich begrüßen zu können.
Der Vorstand

Männer-Gesangverein

Morgen (Samstag) abend 9 Uhr: **Mitgliederversammlung** im Lokal (roter Löwe). Um volljährige Beteiligung bittet
Der Vorstand

Artilleriebund St. Barbara

Kameradschaftl. Vereinigung



der techn. Waffen.

DURLACH

Samstag den 28. d. M., abends 7/9 Uhr, findet im Lokal Roter Löwe eine

Mitgliederversammlung

statt, wozu die werthen Kameraden freundlichst eingeladen werden.
Durlach den 24. November 1914. Der Vorstand.

Photographisches Atelier und Vergrößerungsanstalt

K. Degenhart

Durlach (Hotel Karlsburg).

Preise: 1 Dtzd. Visitt matt Mk. 5.-
1 " Prinzess matt " 7.-
1 " Cabinet matt " 10.-

Alle andern Formate entsprechend.

Größte Leistungsfähigkeit in bekannt bester Ausführung.



Kriegsbekleidung

Pulswärmer, Lederwesten, Pelzwesten u. -Hosen, Brustwärmer, Knieschützer, Pelzmäntel, Pelzfutter, Unter-Ziehmäntel u. -Jacken.

Massanfertigung.

Adolf Lindenlaub Kürschnermeister

Karlsruhe - 191 Kaiserstrasse.

R.-C. Germania.

Morgen (Samstag) abend 8 Uhr: **Clubföhung** im Lokal (Festhalle).

Sägenmark.

Frisches Sägenmark eingetroffen; zum letzten Mal zu billigem Preis am Samstag auf dem Wochenmarkt zu haben.

Hl. Schöck, Karlsruhe.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 29. November 1914.

1. Abend.

In Durlach:
Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst Herr Stadtvicar Baer.
9 1/2 " Gr. Stadtpf. Wolfhard.
Abends 6 Uhr: Herr Stefan Meyer. Mission-vortrag

In Aue:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Stadtvicar Sütterlin.
Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.
In Wolfartsweier
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Vikar Dörflinger (Christenlehre).

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule
8 " Bibl. Vortrag.
Montag 8 " Jungfrauenverr.
8 " Blaukreuzverein.
Mitwoch 8 " Männer u. Jünglingsv.
9 " Männerchorprobe.
Freitag 8 " Kriegsbekleidungs-
9 " Sonntagsschulvorbereitung
Samstag 8 " Bibl. Fränzchen (Jg. Abtg.)
8 " Turnen.

Friedenskapelle.

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt Pred. G. Kopp.
11 " Sonntagsschule.
" 3 " Jungfrauenverein
8 " Predigt Pred. G. Kopp.
Montag 8 1/2 " Kriegsbekleidungs-
Donnerst. 8 1/2 " Kriegsbekleidungs-
Immanuelskapelle Wolfartsweier.
Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagsschule.
" 2 1/2 " Gottesdienst.
" 8 " Predigt Pred. G. Kopp.
Vom Montag den 30. November bis Donnerstag den 3. Dezember jeden abend 8 Uhr Evangelisationsversammlung.